

Block 33

Moderne Stadthäuser am Floningweg



*Wir wünschen unseren
Mitgliedern ein
frohes Osterfest!*



Viele Wege, wieder jünger zu werden!

Wie oft haben wir Sätze wie »Die Jugend ist unsere Zukunft« oder »Kinder sind unser höchstes Gut« gehört. Man könnte diese Aufzählung, die immer wieder diese Kernaussage umschreibt, endlos fortführen. Was kann die Genossenschaft für ihre Kinder und Jugendlichen tun? Diese Frage stellt sich ausgerechnet im Zusammenhang mit Aktivitäten, die wir seit einigen Jahren insbesondere für unsere älteren Mitglieder organisieren. Die Tatsache, dass der wbv altersstrukturmäßig nicht gerade in die Rubrik »Junge Mitgliedschaft« eingestuft werden kann, rechtfertigt natürlich die besondere Pflicht, sich um die Bedürfnisse der Älteren verstärkt zu kümmern. Das werden wir auch in der Zukunft immer weiter ausbauen.

Wir sind uns jedoch darüber im Klaren, dass die Genossenschaft auch für junge Paare und Familien mit Kindern attraktiv sein muss. Heute schlagen gesellschaftliche Probleme viel stärker auch auf junge Familien durch, als es früher der Fall war. Denken wir dabei nur an die Kinderbetreuung im Vorschulalter, die Konflikte an manchen Schulen oder an die Schwierigkeiten, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Wir als Genossenschaft sind davon überzeugt, dass wir uns in vielen Fragen gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Geschäftspartnern helfend einbringen können.



Was halten Sie beispielsweise von der Idee, einen Kinder- und Jugendausschuss zu bilden, der sich mit den Bedürfnissen dieser Altersgruppe beschäftigt? Selbstverständlich gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen.

Vor einigen Monaten hatten wir im »rundum« die Frage der Einrichtung von Förderunterricht für Schüler aufgeworfen. Heute liegen uns konkrete Angebote von Fachlehrern vor, die wir gern in Anspruch nehmen würden. In der Genossenschaft stehen Räumlichkeiten zur Verfügung, die sich für derartige Aktivitäten

anbieten. Können nicht auch wir Kinderbetreuung gemeinsam in den Wohnanlagen organisieren?

Viele junge Mütter würden sicherlich gern wieder arbeiten gehen, wenn sie ihren Nachwuchs in guten Händen wüssten. Wo sind diese Hände? Es gibt sie bestimmt. Die Rahmenbedingungen können in den meisten Fällen durch die Genossenschaft geschaffen werden.

Viele unserer Firmen bilden heute dankenswerterweise noch aus. Warum nicht auch die Heranwachsenden unserer Mitglieder?

Die ersten Vorgespräche haben dieser Idee durchaus Nahrung gegeben. Es gibt viele Ansätze, über die gemeinsame Organisation dieser Aktivitäten nachzudenken. Wir könnten uns auch vorstellen, dass das Thema interessanter Freizeitgestaltung eine große Rolle spielt. Wichtig bei allen Dingen ist, dass die jungen Menschen selber anpacken und ein Gefühl dafür bekommen, wie »cool« es ist, für sich selber und für die Gemeinschaft etwas zu tun. Gemeinschaft heißt in diesem speziellen Fall Genossenschaft. Wenn es uns gelingt, unseren Kindern und Jugendlichen den Gemeinschaftsgedanken wieder näher zu bringen, werden wir es später auch leichter haben, junge Leute für unsere ehrenamtlichen Gremien zu gewinnen.

Es gibt wirklich viele Wege, wieder jünger zu werden. Schicken Sie uns Vorschläge, Anregungen und alles, was Ihnen zum Thema Kinder- und Jugendausschuss einfällt. Am einfachsten geht das über unsere Internetadresse:

www.wbv-neukoelln.de

Wir sagen Danke!

Als unser Mitglied Karl-Heinz Thorn am 01.01.1964 die Funktion als Bezirksverwalter in der Dahlemer Wohnanlage antrat, hätte er niemals geglaubt, diese ehrenamtliche Tätigkeit mehr als 43 Jahre auszuüben. Am 31.03.2007 endet nun dieses Amt, in das Herr Thorn seine ganze Persönlichkeit eingebracht hat. Insbesondere wurde seine sehr kommunikative und direkte Art geschätzt, wobei er sich auch nicht scheute, unpopuläre Entscheidungen durchzusetzen. Wir sagen Danke! Herr Thorn bleibt als Mitgliedervertreter weiter aktiv.



GÜNTER JAGDMANN

FALKO RÜGLER

Liebe Mitglieder, Leserinnen und Leser!

Der Winter ist fast unbemerkt an uns vorüber gegangen. Diese Tatsache hat nicht nur unsere älteren Mitglieder oder die Autofahrer gefreut, sondern sie wird sich hoffentlich auch auf der nächsten Heizkostenabrechnung positiv bemerkbar machen. In den letzten Wochen hat uns jedoch ein ganz anderes Thema voll in Anspruch genommen. Die Umrüstung unserer Kabelanlagen stand im Mittelpunkt des Interesses. Nicht alle Mitglieder waren und sind von dieser Maßnahme begeistert. Für die dennoch breite positive Resonanz und für das Verständnis unserer überwiegend älteren Bewohner möchten wir uns bedanken. Um die Möglichkeiten der neuen Technik kennen lernen zu können, werden wir gemeinsam mit Kabel Deutschland ab April in unserer Geschäftsstelle für alle interessierten Mitglieder eine Sprechstunde einrichten, deren genaue Termine wir noch bekannt geben. Wer sich vorab informieren möchte, sollte unter www.kabeldeutschland.de nachschauen. Das elektronische Zeitalter macht sich auch in der alten traditionsbehafteten Wohnungswirtschaft immer mehr bemerkbar. Wer hätte noch vor zehn Jahren geglaubt, dass wir heute einen nicht unbedeutenden Teil unserer Wohnungen mit Hilfe des Internets vermieten? Schließenanlagen mit elektronischen Chips oder die Fernüberwachung von Heizungsanlagen sind weitere Beispiele eines immer breiter werdenden Spektrums. Nehmen wir die Herausforderungen der Technik an, können wir sie auch zum Vorteil aller nutzen.

Ihre

Günther Jagdmann Falko Rügler
Mitglieder des Vorstands

PERSONEN


MONIKA UND HANS-DIETRICH KREUZER
Erstbewohner im Floningweg

»Diese Wohnung ist für uns optimal«

Familie Kreuzer ist schon seit über 40 Jahren mit der Genossenschaft verbunden. »Wir mussten damals heiraten«, erinnert sich Monika Kreuzer, »um eine Wohnung zu bekommen.« Über Bekannte hatten die beiden gebürtigen Neuköllner vom wbv gehört und traten 1964, als die Lebensbedingungen in Berlin noch durch Wohnungsnot und Mauerbau geprägt waren, in die Genossenschaft ein. Schon nach zwei Jahren konnte die junge Familie eine Neubauwohnung in Wannsee beziehen, die zwar schön geschnitten war, aber nur zwei Zimmer aufwies. Das Bauvorhaben des wbv in Lichtenrade ermöglichte dann 1968 den Umzug in eine größere und komfortablere Wohnung, die nun auch für die gemeinsame Tochter ein eigenes Zimmer bot.

Nach 27 Jahren Verbundenheit mit der Siedlung an der Mellener Straße entdeckte Hans-Dietrich Kreuzer im Geschäftsbericht des wbv erste Informationen zu den geplanten Neubauten am Floningweg. Gemeinsam mit seiner Frau vertiefte er sich in die Grundrisse: »Es kamen nur zwei Wohnungen in Frage und wir haben dann genau die bekommen, die wir uns gewünscht haben.« Bis heute genießen sie ihr liebevoll ausgestattetes Zuhause und insbesondere den großen überdachten Balkon mit direktem Blick zum grünen Heidefriedhof, der von Frühjahr bis Herbst die Wohnung um ein sonniges »Zimmer« erweitert.

Block 33

Moderne Stadthäuser am Floningweg

Die kleine Siedlung in bevorzugter Lage Mariendorfs entstand 1995 im 2. Förderweg des sozialen Wohnungsbaus. Umgeben von Einfamilienhäusern grenzt sie direkt an parkähnliche Grünbereiche. Diesem familienfreundlichen Ambiente entsprach das Anliegen des Architekten Hancke, eine genossenschaftliche Siedlung mit gehobenen Wohnqualitäten zu entwickeln. Die 30 Wohnungen verteilen sich auf fünf einzelne Stadthäuser, die bogenförmig miteinander verbunden sind. Für die Bewohner bieten die dreigeschossigen Bauten im Parterre Einzelgärten, in den beiden oberen Etagen Loggien und Balkone. Großzügige Grün- und Spielflächen ergänzen die Anlage.

Entsprechend den Grundrissen, die zwischen zwei und vier Zimmern variieren, leben heute Alleinstehende, Paare, aber auch Familien mit Kindern in ruhiger

nachbarschaftlicher Atmosphäre miteinander. Dabei bietet besonders der Britzer Garten, der sich in unmittelbarer Nachbarschaft befindet, viele Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten für die Bewohner.



Kabelumstellung mit Pro und Kontra

Bis Ende März, in nur drei Monaten, wird die Genossenschaft mit Unterstützung von Kabel Deutschland ihre Kabelanlagen modernisiert haben. Die Arbeiten werden dann in ca. 5.600 Wohnungen abgeschlossen sein. Eine für diesen kurzen Zeitraum logistisch gute Leistung, die jedoch erwartungsgemäß auch sehr unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen hat. Etwa 80 Mitglieder haben bislang schriftlich ihre Meinung zu den Maßnahmen geäußert. Dabei halten sich das Pro und das Kontra etwa die Waage. Beklagt wurden insbesondere die manchmal zu kurzen Vorankündigungszeiten sowie die nicht immer optimalen Verlegungsbedingungen mit Überputzkanälen. In einigen Wohnanlagen konnte über stillgelegte Schornsteinzüge eine nutzerfreundliche Installation durchgeführt werden. Hier lagen zur Freude der Mitglieder die Montagezeiten in den Wohnungen teilweise unter einer Stunde. Gerade bei jüngeren Bewohnern ist die Akzeptanz der neuen Technik in den Zuschriften erkennbar.



65. Hochzeitstag

Das Ehepaar Conrads aus unserer Wohnanlage in Wannsee konnte am 21.12.2006 seinen 65. Hochzeitstag feiern. Frau Conrads war viele Jahre ehrenamtlich für die Genossenschaft als Bezirksverwalterin tätig. Wir wünschen dem Paar noch viele gemeinsame Jahre.

Steuervorteile nur eingeschränkt

Nach § 35 a des Einkommenssteuergesetzes ist es nunmehr möglich, den Lohnanteil von Handwerkerrechnungen bei Arbeiten zur Erhaltung der eigenen Wohnung steuerlich geltend zu machen. Es sollte jedoch in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben, dass der steuerliche Vorteil als nur gering angesehen werden muss, dagegen aber der Aufwand sowohl für die Firmen, Vermieter als auch für den Einzelnen sich deutlich erhöht.

Neue Impulse für altes Waschhaus

Seit wenigen Monaten gibt es nun auch für unser umgestaltetes Waschhaus in der Wohnanlage Südende die Möglichkeit des zeitlich fast unbegrenzten Zugangs

und der bargeldlosen Nutzung. Damit ist der Block 22 nach dem Waschhaus in der Göttinger Straße die zweite Anlage, die durch den Einbau eines PACO-Schließ- und Abrechnungssystems über diese Annehmlichkeiten verfügt. Von den Mitgliedern wird der erweiterte Service zunehmend angenommen. 2007 soll in unserer Dahlemer Anlage das nächste Waschhaus mit diesem System ausgestattet werden.

Ergebnisse 1. Skatturnier 2007

Am 19. Februar begann die Skatsaison 2007 im **wbv**. In der Geschäftsstelle Neukölln stritten erneut 30 Teilnehmer um den Siegerpokal. Hier die Besten:

1. Martin Polzin	1.998 Pkt.
2. Dieter Bandow	1.742 Pkt.
3. Andre Schwager	1.707 Pkt.

Wolfgang Kubatzky wurde bester Mitarbeiter. Der Hauswart aus Südende belegte den vierten Platz. Gerhard Brose, der Jahressieger 2006, wurde diesmal elfter.

Thema Hausordnung

Auf unseren Artikel zum Thema Hausordnung haben wir zahlreiche Zuschriften erhalten. Vielen Dank dafür! Die Ordnung und Sauberkeit sowie die Punkte Ruhe und Sicherheit wurden dabei am häufigsten angesprochen. Fazit: Gutes Zusammenleben in einer Gemeinschaft bedeutet selbstauferlegte Toleranz und Rücksichtnahme.

IMPRESSUM

Herausgeber: Wohnungsbau-Verein Neukölln eG
12163 Berlin, Spinozastraße 7/9
www.wbv-neukoelln.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dipl.-Ing. Günter Jagdmann
Redaktion: Renate Amann, Barbara v. Neumann-Cosel
Gestaltung: Thomas Reinhardt
Druck: Cebulon Druck GmbH



Der »kleine Neue« im Team

Seit einigen Monaten leistet der »kleine Neue« wertvolle Dienste für die Geschäftsstelle. Der Smart unterstützt dabei nicht nur das Serviceteam und die Bauleitung bei ihren operativen Aufgaben, sondern hilft auch, durch seine geringeren Anschaffungs- und Betriebskosten Verwaltungskosten einzusparen. Ein zweites Fahrzeug soll noch in diesem Jahr hinzu kommen.





Zentrale Einwahl 897 15 - 0

Empfang		Frau Cioma / Frau Leischel	- 100	- 222		
Serviceteam		Sammelnummer	- 110 / -120			
	Teamleiter	Herr Kroll	- 129			
		Herr Jansen	- 119			
	Sekretariat Sekretariat	Frau Recknagel	- 111			
		Frau Hegert	- 121			
		Frau Sperlich	- 116			
		Herr Schaller	- 112			
		Frau Grüneberg	- 125			
		Frau Rippe	- 122			
		Herr Dornburg	- 124			
		Herr Ginter	- 130			
		Frau Fiebach	- 127			
		Frau Brauner	- 128			
		Frau Fiedler	- 117			
		Bauabteilung		Sammelnummer	- 150	
			Leiter	Herr Schrage	- 153	
Herr Bartelt	- 155					
	Sekretariat	Frau Rinkau	- 151	- 224		
		Frau Heppner	- 152			
		Herr Hübner	- 154			
Kaufm. Abteilung		Prokuristin				
	Mietenbuchhaltung Mitgliederverwaltung	Frau Burghof	- 203			
		Frau Zeidler	- 211	- 220		
		Herr Konieczny	- 204			
		Frau Brandenburger	- 205			
		Frau Kohl	- 103			
		Frau Richter	- 113			
		Frau Labsch	- 207			
		Frau Volbert	- 210			
Bereich Hauswarte		Herr Reichardt	- 126			
Bereich Bezirksverwalter/Beschwerden		Herr Meyer	- 206			
Rechtsabteilung		Frau Vossen	- 209			
		Frau Hahnenfeldt	- 208			
Vorstandssekretariat		Frau Mogk	- 200	-223		
wbv in Neukölln, Sonnenallee 129		Concierge	688 85 - 12	- 22		

Besuchszeiten

Hauptgeschäftsstelle Spinozastraße 7/9

montags und donnerstags 09:00 - 12:00 Uhr
 dienstags 13:30 - 18:30 Uhr
 sowie nach Vereinbarung

Geschäftsstelle Sonnenallee 129

dienstags 13:30 - 18:30 Uhr
 - nur Conciergedienstleistungen
 montags bis freitags 09:00 - 12:00 Uhr
 13:30 - 18:30 Uhr